

Das Feuerwehr-Gen

Am 30. April endet Martin Heizers Ära als Planegger Kommandant

VON CHRISTINE CLESS-WESLE

Planegg – Zum Monatswechsel geht eine Ära bei der Freiwilligen Feuerwehr Planegg zu Ende: Martin Heizer tritt als Kommandant ab. Heizer war bei der Jahreshauptversammlung Mitte März nach sechs Jahren als Stellvertreter und zwölf Jahren als Kommandant nicht noch einmal zur Wahl angetreten. Am 1. Mai übernimmt sein Nachfolger René Kostinek.

Heizers Vorbild ist sein Vater, der Ehrenkreisbrandmeister und langjährige stellvertretende Planegger Kommandant Peter Heizer (79). Das verriet er am Rande der Jahreshauptversammlung. Sein Bruder Andreas ist als ehrenamtlicher Hauptfeuerwehrmann ebenfalls in der Planegger Mannschaft aktiv. Durch diese „frühkindliche Prägung“ sei er seit seinem 14. Lebensjahr als Ehrenamtlicher dabei, so der Industriekaufmann und studierte Betriebswirt weiter.

Doch die Herausforderungen bei der Planegger Wehr würden immer größer, so der scheidende Kommandant. Das beginne mit den hinzugekommenen Einsätzen an den Biotech-Instituten in Martinsried. Mit dem neuen U-Bahn-Endbahnhof kämen wieder „neue Einsatzbereiche“ hinzu. Denn alle Aktiven müssten für die unterirdisch verlegten Stromleitungen neu ausgebildet werden.



Feuerwehr-Familie: Peter (2.v.l.) und Rita Heizer mit ihren Söhnen Martin (r.) und Andreas Heizer beim Festabend der Freiwilligen Feuerwehr Planegg anlässlich ihres 150-jährigen Bestehens im März im Kupferhaus. ARCHIVFOTO: DAGMAR RUTT

Doch „der Overkill“ sei die Bürokratie, erläutert Martin Heizer im Gespräch mit dem Merkur. Deshalb habe der Planegger Gemeinderat eine neue Zusatzstelle bewilligt, um die Ehrenamtlichen der Feuerwehr beim Erstellen der Statistiken und der Beschaffung zu entlasten. Ebenso beim Bevölkerungsschutz

und der Brandschutzzerziehung.

Damit die Belastung des Kommandanten auf mehrere Schultern verteilt wird, wird es in Planegg auch erstmals einen zweiten Stellvertreter geben. Wie berichtet, war Tobias Zeller (29), im Hauptberuf Werksfeuerwehrmann bei der Edmo auf dem Sonder-

flughafen Oberpfaffenhofen, zum Dritten Kommandanten gewählt worden, konnte aber das Amt nicht antreten, weil er nicht die erforderlichen Lehrgänge absolviert hat. Deswegen wird der Posten zeitnah nachgewählt. Auf der Hauptversammlung sagte Heizer nun, sinnvoller erscheine es ihm, die Bürokratie

abzubauen, als einen weiteren ehrenamtlichen Posten zu schaffen. Und weiter: „Das Schöne ist, dass man am Schluss seiner Amtszeit richtig draufhauen kann.“ Denn auch bei der Zahl der Lehrgänge sieht er einen Mangel: „Wir bräuchten jedes Jahr das Fünffache dessen, was wir an staatlichen Feuer-

wehrschole belegen können.“

Doch fast zwei Jahrzehnte an der Führungsspitze „reichen“, betont der scheidende Kommandant Martin Heizer (43), der stets mit einem „Nordkorea-Ergebnis“ einstimmig von seiner Mannschaft, darunter aktuell zehn „voll integrierte“ Feuerwehrfrauen, gewählt worden war. „Es ist meine tiefe Überzeugung, dass es neuen Wind braucht.“

„Am schlimmsten“ empfand der bisherige Planegger Kommandant den Sturm-Einsatz vor drei Jahren am Berger Weiher in Krailing: Denn da mussten die Ehrenamtlichen ihren vom Baum erschlagenen, 34-jährigen Kameraden bergen (wir berichteten). „Wir haben damals psychosoziale Notfallversorgung bekommen“, wirft Martin Heizer den Blick zurück. Auch der Vater und die drei Brüder des Verstorbenen sind bei der Planegger Wehr aktiv.

Doch es gab auch schöne, erhebende Momente, so der bisherige Kommandant. Eine 80-jährige habe sich zum Beispiel bei ihm mit Tränen in den Augen bedankt, als er nach einem Wasserschaden die Pfützen mit dem Lappen aufwischte. Doch nun sei er froh, dass er seinen kleinen Sohn (1) auch mal abends sehe. Denn als Kommandant sei er drei bis vier Abende pro Woche bei der Feuerwehr gewesen.

IN KÜRZE

Gauting

Westlich der Bahn wird gekehrt

Der Frühjahrsputz auf Gautings Straßen geht weiter: Wie die Gemeinde meldet, sind am Mittwoch, Donnerstag und Freitag (12. bis 14. April) die Bereiche westlich der Bahnlinie im Hauptort Gauting an der Reihe. Dort wird auch am Montag, 17. April, weiter gekehrt. In der Woche nach den Osterferien ist die Kehrmaschine vom 18. bis 20. April in den Ortsteilen Unter- und Oberbrunn, Hausen und Buchendorf unterwegs, ohne dass es eine Einteilung nach Tagen und Orten gibt. Die einzelnen Termine können sich witterungsbedingt auch verschieben. Die Gemeinde Gauting bittet darum, an den Kehrtagen keine Fahrzeuge auf der Fahrbahn abzustellen und Kehricht von Gehwegen am Tag zuvor auf die Straße zu kehren. mm

Heute Einführung in Tango im „Tati“

Der Tangolehrer und Buchautor Ralf Sartori lädt für den heutigen Dienstag, 11. April, wieder zum Tango ins „Tati“, das Restaurant des Gautinger Breitwand-Kinos am Bahnhof. Beginn ist um 19.45 Uhr. Bis 20.30 Uhr bietet Sartori dann eine tänzerische Einführung für Tango-Neulinge an. „Wie immer wird dafür kein Tanzpartner benötigt (jedenfalls kein mitgebrachter), denn für das, was ich an Grundlagen dieser nonverbalen Kommunikation vermitteln werde, genügen einfach zwei Menschen egal welchen Geschlechts oder Alters“, erklärt er dazu. Um 20.30 Uhr öffnet der Tango-Salon im Restaurant mit der eigentlichen Milonga, bei der dann alle mittanzen können. Der Eintritt ist zu beiden Teilen frei. Bei der Tanzgelegenheit legt der in der Münchner Szene recht bekannte Tango-DJ Gatti auf. mm

Offene Türen in der Realschule

Die Staatliche Realschule Gauting lädt für Donnerstag, 27. April, zu einem Tag der offenen Tür ein. Beginn ist um 17 Uhr. Danach ab 18 Uhr stellt sich die Schulleitung bei einem Info-Abend für Eltern in der Aula vor und informiert mit verschiedenen Lehrkräften zum Übertritt in die Realschule Gauting und zu den Profilklassen Forscher/Musik/Sport. Auch eine Ansprechpartnerin der offenen Ganztagschule wird dabei sein. Die eigentliche Schuleinschreibung ist für die fünften Klassen am 8./9. Mai, für höhere Klassen ist nur eine schriftliche Anmeldung möglich. Mehr dazu auf rs-gauting.de. mm

Planungshoheit wahren

„Zukunft Gauting“ zu Windkraft

Gauting – Noch hat der Gautinger Gemeinderat zum Thema Windkraft keine Beschlüsse gefasst. Dennoch wird es langsam ernst, vor allem wegen der Rahmenbedingungen, die der Bund in den vergangenen Jahren gesetzt hat. Windkraftanlagen sind mittlerweile von „überwiegend öffentlichem Interesse“, was ihre Realisierung in Abwägung mit Natur- und Artenschutz erleichtern soll. So muss Bayern bis 2026 insgesamt 1,1 Prozent der Flächen für Windkraftanlagen ausweisen. Andernfalls ist es Investoren freigestellt, sie prinzipiell überall, auch im Außenbereich, zu platzieren. Die Gemeinden verlieren ihre Planungshoheit.

Genau das gilt es für die Bürgeroffensive „Zukunft Gauting“, die im Gemeinderat zwei Sitze hat, zu vermeiden. Andreas Albath plädiert im neuesten Newsletter dafür, handlungsfähig zu bleiben, sowohl in Hinsicht auf die Platzierung der Windkraftanlagen als auch mit Blick auf eine mögliche Bürgerbeteiligung. „Wenn man Gestaltungsmöglichkeiten hat, ist das natürlich besser,

als wenn man der Zufälligkeit von Investoreninteressen ausgesetzt ist.“

In Gauting sind mehrere Konzentrationsflächen vorgesehen, nämlich östlich von Buchendorf, in einem Streifen bei Königswiesen in Richtung Unterbrunn sowie zwischen Oberbrunn und Hadorf. Die nächsten Schritte sind laut Newsletter nun die Übernahme der Konzentrationsflächen in der übergeordneten Regionalplanung, der Nachweis der Wirtschaftlichkeit, die Verabschiedung von Bebauungsplänen und natürlich die Abklärung mit den Eigentümern, sofern die Standorte nicht im Gemeindeeigentum stehen.

Das Stimmungsbild in der Bevölkerung ist für Albath nicht eindeutig. Anders als bei der Geothermie, die auf allgemeine Zustimmung stößt, scheint es bei der Windkraft Menschen aus der Mitte der Gesellschaft zu geben, die skeptisch sind. Viele empfänden die Eingriffe in das Landschaftsbild als zu gravierend. „Es wird in der Tat nicht möglich sein, die Windkraftanlagen zu verstecken“, so Albath. vu

Vorfreude auf den Frühling

Erster Unterbrunner Ostermarkt nach Corona-Pandemie sehr gut besucht



Auch im historischen Pfarrhaus gab es viel zu sehen: Claudia Meyer, Angelika Göschl und Doris Segerer (v.l.) boten schöne Harzschalen feil. FOTO: DAGMAR RUTT

auch im historischen Pfarrhaus mit dem gemeindlichen Trauungszimmer. Am Stand der Söckingerin Uschi Kositz wurden Köstlichkeiten wie Marmeladenaufstriche, aber auch täuschend echt aussehende süße Schokosalami aus eigener Küche angeboten. Willi Wemleider vertrieb Holzkunst wie Schiebe-Enten, Andrea Schmitz bot

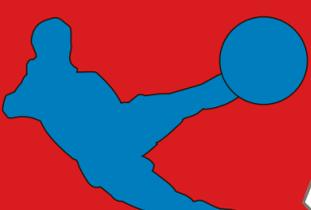
Schokohasen aus dunklem Rührteig feil. Aus Liebe zu ihren Bienen gab es bei der Unterbrunnerin Martina Schroll Blütenhonig aus der eigenen Imkerei.

Die Unterbrunnerin Claudia Meyer präsentierte Dirndl-Taschen und fantasievoll geformte Exopidharzschalen. Mit ihr verbindet Angelika Göschl eine beson-

dere Geschichte. „Bei strahlend blauem Himmel am 1. Oktober 2015 war die Trauung von Claudia Meyer im langen roten Kleid mit Schleppe eine der ersten im Unterbrunner Pfarrhof“, erzählt sie. Seither sind sie gut befreundet.

Nach der langen Corona-Zwangspause mit Schließungen und sich ständig ändernden Regeln bei teils abgeblasenen Hochzeitsfeiern sei sie froh, dass die Lebensfreude wieder zurückkehrt. Göschl betreibt den Pfarrhof bekanntlich mit viel Herzblut. Aus diesem Grund organisiert sie auch wieder das monatliche Seniorencafé.

Übrigens ist Angelika Göschl auch Vorsitzende des Unterbrunner Gartenbauvereins – und auch der trug seinen Teil zum Gelingen des Ostermarktes bei. Göschls Vize Sonja Höger und Nataly Schwab vertrieben geweihte Palmbuschen, Türkränze, Blumengestecke oder liebevoll gestaltete Osterester, die sich jeder leisten kann. „Mit dem Erlös sponsern wir eine Ruhebank auf dem Unterbrunner Friedhof“, so Höger. cc



Merkur CUP

Wir unterstützen unseren Partner:



SAVE THE DATE

Samstag | 15.04.23 | 14.00 Uhr | Sportpark Unterhaching

SpVgg Unterhaching

vs.

VfB Eichstätt